

Meister (Familie)

(1) **Carl Heinrich** * Prittitz (heute Stadtteil von Teuchern, Burgenlandkreis) 28. Apr. 1846 | † Wiesbaden 27. Okt. 1902; Musiker und Dirigent, Vater von (2)

(2) (**Carl Moritz**) **Ferdinand (Wilhelm Heinrich)** * Wiesbaden 25. März 1871 | † Bad Homburg 10. (nicht 7.) Juli 1929; Musiker und Dirigent, Sohn von (1)



(1) 1869, im Jahr seiner Eheschließung mit der Gastwirtstochter Margarethe Clara geb. Hebinger, wurde der Lehrerssohn Carl Heinrich Meister – bis dahin Hautboist und Unteroffizier des in Frankfurt stationierten Hessischen Füsilier-Regiments Nr. 80 – als Kontrabassist Mitglied des Wiesbadener Theaterorchesters. Zudem leitete er seit 1890 den Wiesbadener *Musikverein* sowie im Laufe der Zeit mehrere Chöre, darunter den *Meister’schen Männergesangverein*. Als „Ehrendirigent und Ehrenmitglied hiesiger und auswärtiger Vereine“ erfreute sich Meister, der den Titel eines Königlichen Kammermusiklers trug, „im gesellschaftlichen Verkehr [...] der größten Beliebtheit“ (*Wiesbadener General-Anzeiger* 28. Sept. 1894 zum 25-jährigen Dienstjubiläum); auch blieb er den Musikfreunden als „unentbehrliches Glied der Wiesbadener Orchestervereinigungen“ im Gedächtnis (*Wiesbadener Bade-Blatt* 13. Dez. 1902).

Werke — Von „den größeren Musikwerken und Männerchören“, die die Presse pauschal einmal nennt (*Wiesbadener General-Anzeiger* 28. Sept. 1894), ist offenbar nichts überliefert. Im Druck erschien *Hurrah! die 87er. Wörther Schlachten-Marsch* (Kl.), Mainz: [Beyer](#) [1871]. Andere Kompositionen erklangen vor allem im Rahmen der Promenadenkonzerte des *Musikvereins*, darunter eine Polka-Mazurka *Allen Schönen* (*Wiesbadener General-Anzeiger* 1. Juli 1894), ein *Wiesbadener Prinzengarde-Marsch* (ebd. 8. Febr. 1901), ein *Rheinländer Mit Dir, Emilie*, ein *Humpa-Marsch* (*Wiesbadener General-Anzeiger* 23. Febr. 1895) sowie ein *Feuerwehr-Jubiläums-Marsch* (*Wiesbadener Tagblatt* 28. Okt. 1902).

Quellen — Standesamtsregister Wiesbaden <> Adressbücher Wiesbaden <> *Wiesbadener Bade-Blatt* 22. Juli 1890, 20. Febr. 1892, 13. Dez. 1902 (Nekrolog); *Wiesbadener General-Anzeiger* 1. Juli 1894, 26. Aug. 1894, 28. Sept. 1894, 23. Febr. 1895, 10. Okt. 1897, 8. Febr. 1901, 5. Okt. 1902, 29. Okt. 1902 (private Todesanzeige), 1. Nov. 1901 (*Danksagung*; s. Abb.); *Wiesbadener Tagblatt* 7. Dez. 1900, 24. Apr. 1902, 28. Okt. 1902 (Nachruf), 1. Nov. 1902,



(2) Ferdinand Meister, in Wiesbaden Schüler seines Vaters sowie u. a. von [Albert Fuchs](#), [August Reissmann](#), [Franz Mannstaedt](#) und →Hugo Riemann, wirkte zunächst (vertretungsweise) als Kontrabassist im Wiesbadener Theater- und Kurorchester mit und trat gelegentlich als Klavierbegleiter in Erscheinung – so etwa im Apr. 1890 bei einem Konzert zugunsten eines zu errichtenden Denkmals für [Ferdinand Möhring](#), bei dem auch Vater Carl Heinrich mit seinem *Männergesangverein* beteiligt war. Im Oktober 1890 trat Ferdinand Meister der Kapelle des in Arolsen stationierten III. Bataillons-Infanterie-Regiment Nr. 83 bei, deren Leitung er 1897 übernahm, bevor er im Februar 1899 Dirigent der Kurkapelle in Bad Pyrmont wurde; 1909 erfolgte die Ernennung zum Fürstlich Waldeckischen Hofkapellmeister. Anschließend nahm Meister mehrfach Verpflichtungen als Gastdirigent wahr, etwa in Nürnberg (1909), Dortmund (Dez. 1910), Wiesbaden (Febr./März 1911 als Leiter des Kurorchesters in Vertretung [Carl Schurichts](#)) und Frankfurt (Febr. 1911 Leitung der Palmengartenkonzerte anstelle [Max Kaempfers](#)). Seit spätestens 1913 wirkte Meister in Nürnberg als Leiter des *Philharmonischen Orchestervereins* sowie des *Philharmonischen Orchesters* und ließ sich, nachdem er in den Jahren 1922–1924 das Amt des Intendanten des *Pfälzischen Landes-Symphonie-Orchesters* in Ludwigshafen innegehabt hatte, in Bad Homburg nieder, um administrative Aufgaben zu übernehmen: Als Direktor der Kur-Aktiengesellschaft war er „Vorkämpfer für die Umstellung des Bades von einem Luxusbad zum Spezialbad für Magen-, Darm- und Stoffwechselliden“ (Nachruf; *Frankfurter Zeitung und Handelsblatt* 12. Juli 1929). Zu Beginn des Jahres 1910 hatte Ferdinand Meister in Frankfurt den *Verband Deutscher Orchester- und Chorleiter* ins Leben gerufen, dem er bis 1926 – u. a. mit Max Kaempfert an seiner Seite – vorstand. Aus den Bestrebungen des Verbands heraus wurde im Oktober 1914 in Bückeburg eine Orchesterschule gegründet; der Landesherr, Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe, hatte Meister bereits kurz zuvor aufgrund des Vorhabens den Titel eines Hofrats verliehen.

Werke — Ferdinand Meisters Kompositionen (v. a. Lieder und Märsche für Klavier) erschienen seit 1890 überwiegend in Hannover, Kassel und Leipzig; s. MMB

Quellen — Standesamtsregister Arolsen, Bad Homburg <> Kriegsstammrolle Garnisonsbataillon

Fürth III/7 <> August Riebach, *Zu Ferdinand Meister's 50. Geburtstag*, in: *Signale für die musikalische Welt* 9. März 1921, S. 284-285 <> Nachrufe, in: *Frankfurter Zeitung und Handelsblatt* 12. Juli 1929 und *Signale für die musikalische Welt* 14. Aug. 1929 <> *Wiesbadener Tagblatt* 9. Apr. 1890, 29. Mai 1903, 19. Febr. 1910, 24. Febr. 1914, 20. Apr. 1922 u. ö.; *Wiesbadener General-Anzeiger* 27. Juni 1897, 9. Juli 1897, 24. Febr. 1899, 1. Juli 1908 u. ö.; *Frankfurter Zeitung und Handelsblatt* 10. Febr. 1911 (3. Morgenbl.), 17. Okt. 1911 (Abendbl.); *Frankfurter Musik- und Theater-Zeitung* 17. Juni 1908, 20. Aug. 1908; *Musikalisches Wochenblatt* 3. März 1910; *Dortmunder Zeitung* 23. Dez. 1910; *Signale für die musikalische Welt* 19. Nov. 1913; *Wiesbadener Bade-Blatt* 26. Febr. 1914 <> zahlreiche weitere Berichte und Notizen in der regionalen und auch überregionalen Tagespresse <> Herrn Prof. Dr. Friedhelm Brusniak (Würzburg) herzlichen Dank für die hilfreiche Unterstützung!

Literatur — Friedhelm Brusniak, *Arolser Hofkapellmeister vom 18. bis 20. Jahrhundert*, in: *Geschichtsblätter für Waldeck* 79 (1991), S. 231-237, bes. S. 235f. <> RiemannL seit 1909; MüllerDML; NassB

Abbildung 1: *Danksagung in Wiesbadener General-Anzeiger* 1. Nov. 1902

Abbildung 2: Ferdinand Meister nach einer Photographie, in: *Frankfurter Musik- und Theaterzeitung* 17. Juni 1908

Axel Beer

From:

<https://mmm2.mugemir.de/> - **Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online**

Permanent link:

<https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=meisterch>

Last update: **2026/05/28 16:45**

